

Aussenstation der ETH im Bergell

Die Villa Garbald im Bergeller Dorf Castasegna soll zu einem Seminarzentrum der ETH werden. Dazu muss das 1862 vom Architekten Gottfried Semper errichtete Gebäude saniert und ausgebaut werden. In Würdigung der ausgezeichneten Beziehungen der Stadt Zürich zum Bergell, die von der Nutzung der Wasserkraft durch das EWZ herrühren, beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen Beitrag von 300 000 Fr. an dieses Projekt.

Werner Sieg (sp.) erklärt, dass es sich bei den 300 000 Fr. um einen ideellen Beitrag handelt, um ein Geschenk. Die Stadt soll hier Grosszügigkeit walten lassen.

Ruth Anhorn (svp.) stellt sich gegen die Schenkung. Für den Erhalt solcher Bauten ist der Bund zuständig. *Jürg Schüepp* (fdp.) versteht das Geschenk als Pflege der guten Beziehungen. *Rolf Siegenthaler* (svp.) sagt zu Werner Sieg, Grosszügigkeit ist vor allem dann tugendhaft, wenn eigenes Geld im Spiel ist.

Stadtrat *Robert Neukomm* findet, Geschenke müssen nicht immer einen direkten Nutzen haben.

Der Rat stimmt der Vorlage zu.